

Graf Arnold Pongrácz

Wien 1884

Der letzte Illyésházy (Stephan / István Graf Illyésházy, 1762-1838) (Auszug)

SG: Die altertümliche Rechtschreibung wurde beibehalten.

Abb. 2012-1/54-01

Stephan / István Graf Illyésházy, 1762-1838
aus Pongrácz, Der letzte Illyésházy, Wien 1884, Vorsatz

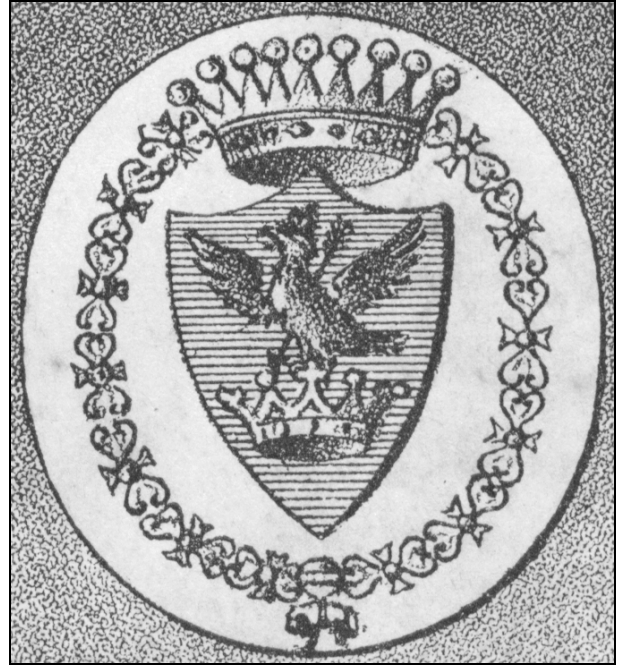


SG: Die Herrschaft der Grafen **Illyésházy** (Illésházy, Illézhazy ...) war kaum so harmlos und gutmütig, wie es Graf Pongrácz schildert. In der **Herrschaft Wsetín** [Vsetín] in Nordostmähren ließ der erzkatholische **Graf János nach 1653 viele aufständische protestantische Walachen hinrichten und den Aufstand ersticken**. Andererseits ließen die ungarischen Illyésházy in ihren großen **Herrschaften Brumov und Vsetín** im Osten von **Mähren**, an der Grenze zur damals ungarische beherrschten Slowakei, in den **Gebirgswäldern als erste Glashütten** errichten und verpachten, die später von **S. Reich & Co.** und von **J. Schreiber & Neffen** übernommen wurden, siehe dazu **PK 2008-3, Material zu: Baletka, Zum Beginn der Glasproduktion in der Umgebung von Vsetín - Die Glashütte in Nový Hrozenkov / Herrschaft Illésházy in Ungarn / Slowakei:**

Die östlich angrenzende **Slowakei** war bis **1918** unter dem Namen „**Oberungarn**“ Teil des Königreichs Ungarn und wurde vom ungarischem Adel beherrscht. Ungarische Herrschaften in der Slowakei hatten auch Besitz im westlich angrenzenden Mähren. Eine der wichtigsten war die Familie **Illyésházy**, Stammsitz Burg **Trenčín** auf der Ostseite der Karpaten. Sie gründeten auf **beiden Seiten der Karpaten und des Javorník auch Glashütten**, die teilweise später von **Reich** übernommen wurden, z.B. **Starý und Nový Hrozenkov** sowie **Sv. Stepan** und **Sv. Sidonia** von **Schreiber**, später Vinzenz Schreiber ...

Abb. 2012-1/54-02

Familienwappen der Grafen Illyésházy
aus Pongrácz, Der letzte Illyésházy, Wien 1884, Vorsatz hinten



Graf Arnold Pongrácz
Der letzte Illyésházy
Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn
Wien 1884

Die Illyésházy

Das Geschlecht der **Illyésházy's** finden wir schon im Jahre **1400** in der Geschichte Ungarns genannt, nämlich **Nicolaus und Elias Illyésházy**; von diesem letzteren scheinen seine Nachkommen den Namen Illyésházy angenommen zu haben, da **Elias** in ungarischer Sprache **Illyés** heisst, daher **Illyésháza** : Illyés-Haus, und Illyésházy. Manche alte Schriftsteller Ungarns behaupten indess, dass dieses Geschlecht von Salamon, dem Erzieher (Præceptor) Königs Béla IV. (im Jahre 1239), abstamme; andere wieder (und dieses Glaubens war auch der letztverstorbene Graf Stephan) behaupten, dass die Illyésházy und die Esztoras, später **Eszterházy**, einen Stammvater gehabt hätten, was auch in dem Testamente des Grafen Stephan ausdrücklich gesagt wird, wobei er sich auf alte Documente, die in dem Illyésházy'schen Familienarchive sich befinden, beruft.

Wie dem auch immer sein mag, waren die Illyésházy seit dem 14. Jahrhundert eines der **mächtigsten und einflussreichsten Geschlechter Ungarns**; ein Beweis hiefür ist dadurch schon gebracht, dass seit dem Jahre **1594** bis zum Jahre **1838**, also durch volle **254 Jahre**, nur Illyésházy's erbliche und wirkliche **Obergespáne** der **Comitate Trencsin und Liptau** waren, und zwar:



Stephan, der Palatin Ungarns	1594 bis	1609,
Gáspár	1610	1648,
Gábor, Magister Cubiculariorum	1648	1667,
György, Dapiferorum magister	1667	1684,
Miklós, ungarischer Hofkanzler	1684	1723,
József, Dap. R. magister u. Judex Cur.	1724	1766,
János, Geheim-Rath	1766	1799,
Stephan II.	1800	1838.

Franz von Nemák erwähnt in seiner Trauerrede, welche er im Jahre 1838 bezüglich des Ablebens des letzten aus diesem edlen Geschlechte an die zu Trencsin versammelten Stände dieses Comitatus hielt, Folgendes:

Die vaterländischen Annalen erwähnen vier Fälle, in welchen diese unsere Lenker (nämlich die Illyésházy) von dem Stuhle ihrer Erbwürde auf kurze Zeit abtraten, und zwar im Jahre 1604, den 5. Jänner, nach einem durch das Wiener Gericht gegen **Stephan Illyésházy** geführten Urtheilsspruche, welcher jedoch später durch den XXIII. Gesetzartikel vom Jahre 1608 vernichtet wurde.

2. Am 20. Februar 1680, wo auf Kaiser Leopold's I. Befehl ein deutscher Beamter den Obergespansitz einnahm.

3. Im Jahre 1785, als Kaiser Josef II. eine Sprache und ein Gesetzbuch in allen seinen Ländern und auch den zur ungarischen Krone gehörigen einzuführen die Absicht hatte.

Endlich 4. am 30. April 1823, als vor unseren erstaunten Blicken ein königlicher Commissär (Baron Ignác Eötvös) von dem Erbsthule unseres Obergespans die Befehle erteilte.

Dieses die Worte Nemák's, der lange Jahre Anwalt-Güterdirector, so wie auch Archivar des Grafen Stephan war, daher derselbe Glaubwürdigkeit verdient.

Nicht minder thatenreich waren auch viele Illyésházy, die bisher nicht genannt, so z.B. **Georg Illyésházy**, der in der Schlacht bei Mohács, dann der Vater **Nicolaus Illyésházy's**, **Franz**, der in der Schlacht bei Párkány den Heldentod fand; ferner **Gáspár Illyésházy**, welchen die Trencsiner Stände ob seiner dem Vaterlande geleisteten grossen Dienste baten, das Illyésházy'sche Wappen in ihre Banderalfahne aufnehmen zu dürfen.

Dann Graf **Nicolaus Illyésházy**, einer der grössten Gegner Franz des II. Rákóczy's, welcher nicht nur sein Vermögen gänzlich preisgab, sondern auch sein Leben in grosse Gefahr brachte, da er Trencsin um keinen Preis an den Prätendenten übergeben wollte und so lange die Burg vertheidigte, bis, eben bei Trencsin, Rákóczy's Heeresmacht geschlagen wurde.

Ferners Graf **Josef Illyésházy**, der die Sache Maria Theresia's und ihr gutes Recht auf das kräftigste zu Pressburg unterstützte und viel dazu beitrug, dass damals das ganze Land zu Gunsten Maria Theresia's zu den Waffen griff.

Nicht mindere Verdienste hatte Graf **Johann Illyésházy**, der Vater **Stephan Illyésházy's**, welches Letzteren Leben und Wirken, als des letzten seines Geschlechtes, zu schildern, wir für unsere pietätvolle Pflicht hielten,

um das Andenken dieses biederen und edlen Mannes, der sein Vaterland über alles liebte und dabei einer der grössten Menschenfreunde war, der Vergessenheit zu entreissen. Wir glauben, dass diese bündige Biographie seines Lebens auch für die jetzige Generation nicht ohne Interesse sein werde, und dass auch die Neuzeit die Verdienste unserer Vorfahren mit sympathischen Gefühlen zu erkennen und zu würdigen geneigt sein wird.

Stephan Graf Illyésházy war ein Kind des 18. Jahrhunderts; seine Thätigkeit im öffentlichen Leben fiel in eine Zeit, wo die alte, viele hundert Jahre bestandene Landesverfassung noch nicht jene neuen Formen begehrte oder nöthig machte, die das Jahr 1848 in's Leben führte, daher auch sein Wirken im öffentlichen Leben, den damaligen Zuständen sich anpassend, nicht das sein konnte, was erst in späteren Jahren in's Leben gerufen wurde, daher man, mit Zeit und Umständen rechnend, den Manen des Verstorbenen, der immer das Wohl des Vaterlandes im Auge hatte, gewiss Gerechtigkeit wiederfahren lassen und sein Bestreben für das öffentliche Wohl nicht unterschätzen wird.

Der letzte Illyésházy.

Stephan Graf Illyésházy war der älteste Sohn des Grafen **Johann Illyésházy**, k. k. Geheimrathes und Kämmerers, erblichen und wirklichen Obergespans des Trencsiner und Liptauer Comitatus, und seiner Gattin Sidonia Gräfin Batthyány.

Graf Stephan wurde zu Pressburg am 28. April des Jahres 1762 geboren; wie selbstverständlich, brachte er seine ersten Kinderjahre in dem Hause seiner trefflichen Eltern zu, welche an dem körperlichen, sowie auch geistigen Gedeihen des talentvollen Knaben ihre wahre Freude hatten.

Nach den zurückgelegten ersten zarten Kindesjahren sendeten ihn seine Eltern zu dem ihnen verwandten Bischof von Erlau, Grafen Carl **Eszterházy**, unter dessen väterlicher Obhut er seine ersten Studienjahre zurücklegte.

Nach einigen Jahren wurde er in das damals von der grossen Maria Theresia zu Tyrnau errichtete Convict gegeben, von wo er nach vorzüglich abgelegten Gymnasial- und philosophischen Studien an die Landes-Universität nach Pest ging; dort zeichnete sich Graf Stephan derart durch Fleiss und hervorragende Geistesfähigkeiten aus, dass er mit der Doctorswürde sämmtlicher Rechtswissenschaften geschmückt, in das väterliche Haus zurückkehrte. [...]

Der Landtag vom Jahre 1825 bot dem Grafen Stephan reiche Gelegenheit, sich als wahren Patriot zu zeigen; bei der Ständetafel, wie man das Unterhaus damals nannte, gab es schon mehrere Deputirte, die sich statt der lateinischen, der **ungarischen Sprache** bedienten, so z.B. Paul Nagy, Stephan Borsitzky und Andere; in dem Oberhause, nämlich der Magnaten-Tafel, war damals, wo der Palatin Erzherzog Josef präsidierte, die ungarische Sprache kaum zu hören, da war es Graf Stephan Széchényi und Illyésházy, die das Eis brachen und längere Reden in ungarischer Sprache hielten. Dieses Beispiel wirkte und namentlich die jüngere Genera-

tion benützte seitdem die nationale Muttersprache auch im Oberhause. [...]

Doch nicht lange sollte Graf Stephan diese ihm so sehr nöthige Ruhe geniessen, sein einst so glänzendes, grosses Erbe war durch seinen unendlichen Wohlthätigkeits-sinn sehr zusammengeschmolzen, und seine hier nicht wieder zu gebenden häuslichen Familienverhältnisse reiften in dem Biedermann den Entschluss, seine **ungarischen Herrschaften Trencsin sammt Báan**, und **Brumov in Mähren** zu verkaufen. „Ich will nicht“, sagte er zu einem alten Freunde, „dass irgend Jemand nach meinem Tode sagen könne, dass ihm der letzte Illyésházy etwas schuldig geblieben sei“, und so kam es, dass er leider, ohne vorhandener absoluten Nothwendigkeit die genannten drei Herrschaften, die heute einen Werth von mehreren Millionen bilden, um einen Spottpreis von 1.100.000 fl. an den **Freiherrn Simon Georg Sina verkaufte**.

Thränenden Auges verliess er im Sommer **1835** seine Residenz zu **Dubnicz**, allwo seine ruhmreichen Ahnen durch 254 Jahre die Herren waren, er schied für immer von seinen getreuen Trencsinern und dem Vaterhause, und die allgemeine Trauer, die alle Bevölkerungsschichten erfüllte, war eine so wahre und grosse, dass man mit Fug und Recht sagen konnte, ein edler, unvergesslicher Mann sei für immer geschieden.

Graf Stephan übersiedelte nach **Pressburg**, und von da auf die ihm gebliebene **Herrschaft Nagy-Szárva** auf der Insel Schütt, dahin, woher einst seine Ahnen kamen. Im Jahre **1838** suchte er Heilung in dem nächst Wien, gelegenen Badeorte Baden, doch vergeblich, ein vorge-schrittenes Magenübel machte seinem edlen Leben am 31. Juli des genannten Jahres ein Ende, tief betrauert von allen seinen Verehrern und Freunden, tief betrauert von dem Lande, dessen treuer und durch hervorragend patriotische Gesinnungen ausgezeichnete Sohn er war. [...]

Material zu Illyésházy

<http://de.esterhazy.net/index.php?title=Hauptseite>

Die Familie **Esterházy** de Galántha lässt sich bis ins **13. Jhdt.** zurückverfolgen. Dokumente von **1238** belegen, dass sich in diesem Jahr die Brüder **Peter Szerházy** und **Elias Illyésházy** die väterlichen Besitzungen auf der Insel **Schütt**, ein Gebiet in der heutigen Slowakei, teilten; Elias erhielt Illyésház und Peter Zerház. Die Nachkommen Peters nannten sich bis **1584 Zerházy**, in diesem Jahr nahm Franz, Vizegespan des Komitats Pressburg, den Namen **Esterházy** an. Als Adelsprädikat führt er die Bezeichnung „**de Galantha**“.

www.deutsche-biographie.de/sfz13787.html

Esterházy von Galántha, Nikolaus (Miklós) Palatin von Ungarn, * 8.4.1583 Galántha, † 11.9.1645 Großhöflein. (evangelisch, dann katholisch) Genealogie: V Franz (1533-1604, ref.), Vizegespan des Komitats Preßburg, S des Benedict Zerhas de Zerhasháza († um 1552); M Sophia (1547-1601, ref.), T[ochter] des Thomas **Illyésházy**;

<http://de.academic.ru/dic.nsf/meyers/63330/-Illyésházy>

Illyésházy (Illyésházy), Stefan, Graf, geb. **1540** aus einer alten ungar. Adelsfamilie, gest. **1609**, erwarb durch seine Vermählung mit **Katharine Palfy** viele Güter, erhielt **1593** die **Grafenwürde**, wurde **1600 Obergespan von Trencsin**, dann aber von seinen Neidern fälschlich verräterischer Umtriebe angeklagt u. nach seiner Flucht nach Polen allen Besitzes beraubt. **1604** schloß er sich **Bocskai** an, wurde dann amnestiert, wirkte für das Zustandekommen des Wiener Friedens (**1606**) und wurde **1608** zum **Palatin** erwählt, der erste Protestant mit dieser Würde.

Obergespan, Gespan, (slawisch „župan“, lateinisch „comes“), ursprünglich ein mittelalterlicher Stammesführer im west- und südslawischen Raum. Später wurden die Gespane zu lokalen Obrigkeiten mit bestimmten Befugnissen in Verwaltung, Militärangelegenheiten und Rechtsprechung (manchmal als „Fürsten“ übersetzt, eigentlich: Richter). In Serbien findet man den Begriff vor allem in Quellen aus dem 11. bis 13. Jahrhundert, in Kroatien gab es das Amt bis 1918. Im Ungarischen lautet der entsprechende Ausdruck ispán oder zsupán; [Wikipedia DE]

Abb. 2012-1/54-03

Siegel des Grafen István Illyésházy als Palatin um 1600 aus <http://csutortoki.atw.hu/jakabdeak.htm>



www.kislexikon.hu/illyeshazy.html

Illyésházy

Régi magyar nemes család, mely leányágon rokonságban volt az Esterházy-családdal. Némelyek szerint a Salamon-nemzetségből származó, **1238** körül élt Illés lett volna a család őse. Azonban a Nagy Ivántól közölt családfa (Magyarország családjai IV. köt.) a XV. sz. elején Pozsony vmegyében szereplő Eliást vagy Illést tünteti fel a család törzsenek. A történelem több I. nevét véste fel tábláira. **I. Mátyás 1496.** gyulafehérvári prépost. - I. György, ki Mátyás király udvarában

nevelkedett, jelen volt az 1505-iki rákosi országgyűlésen, mint Pozsony vmegye követe. 1509. királyi udvarnok lett. Fia, György, hősi halált halt a mohácsi ütközetben 1526. - I. Tamás 1540. alispán Pozsony vármegyében. Második nejétől, magyarai Földes Zsófiától született gyermekei közül leginkább kitűnt:

1. **Illyésházy István**, szül. [*] 1540., megh. [+] Bécsben 1609. Pozsonyban végezte tanulmányait. Majd a hős **Pálffy Miklós** levelezője lett, kivel együtt hadakozott is. 1572. elvette Szerdahelyi Derzsi István özvegyét, Annát, Erdődy Péter horvát bán leányát. 1573. Pozsony vmegye alispánja. 1577. magyar királyi kamarai tanácsos. Felesége időközben elhalálozván, 1580. második házasságra lépett Pálffy Katával, a gazdag Krusith János özvegyével. 1582. megszerezte Lika várával Liptó vármegye örökös főispánságát. 1584. magyar kir. tanácsos, majd kir. udvarmester lett. Midőn 1586. Krusith leánya, **Dietrichstein** Miksáné meghalt, I. királyi adományképen nyerte Krusith jószágait. 1593. ő és ága grófi címet kapott. 1600. megszerezte a nagy trencsényi uradalmat és Trencsén vármegye örökös főispánságát. 1603. a király ellen lázító irások terjesztésével vádoltatott, s Joó János kir. személynök mindent elkövetett, hogy felségsértésben marasztaltassék. Az idézés elől Lengyelországba menekülvén, javai, a csábrági és vittnyai uradalmak, elkoboztattak; onnét visszatérvén, **Bocskay** pártjához csatlakozott, ki őt elkobzott javaiba visszahelyezé. Érsekújvárt ő menté meg a töröktől és **II. Mátyás** trónraléphetésének ő volt legfőbb elősegítője. Az ellene intézett hamis vádból kitisztáztván magát, 1608. már jelen volt a koronázási országgyűlésen mint királyi főudvarnok s ugyanott nádorrá választott és ugyanakkor **Liptó és Trencsén** megyék **főispánjává** neveztetett, mely megyék örökös főispánsága a családnál annak kihalásáig folytonosan megmaradt. A bazini templomban van eltemetve. A múlt sz. utolsó évtizedéig ott volt márvány siremléke is. Gyermekei nem maradtak. **II. Mátyás király 1611.** az özvegyhez intézett leiratában kimondta újra az 1603-iki Istvánffy-féle apokrif ítélet törvénytelenységét. **István** naplójegyzeteket is irt (1592-1603). Fényes állásánál és nagy tevékenységénél fogva naplója is eléggé érdekes. Lépten-nyomon kifejezést ad a németek iránti erős gyűlöletének. Kiadta Kazinczy G. (Akad. 1863).

2. **Illyésházy Gáspár**, [* 1593] a nádor unokaöccse, **Trencsén** és **Liptó** vmegye **főispánja** volt. 1610 óta **Bethlen Gábor** hú emberek, később hadvezére. 1621. megvivta a morva határszélen levő **Brumova** várát. 1626. Bethlen megbizásából Mansfeld gr. segédcapatait kalauzolta. Utóbb a katolikus hitre tért és a király hive lön. Grófságot nyert. Meghalt [+] 1648. A tudományokkal is foglalkozott. Egy vallásos művet irt (1643), egyet meg fordított (Buest Joachim, Kézben viselő könyv a jó és boldog kimulásról).

3. **Illyésházy Gábor, főispán. 1655.** a száraz vámok eltörlésére kiküldött bizottság tagja. 1665. kat. hitre tért.

4. **Illyésházy György, főispán. 1659-1662.** kir. főasztalnokmester, I. Lipót kir. kegyeltje. Később

Thököly pártján volt, e miatt 1681. fogságba is került. 1684. visszatért a király hűségére.

5. **Illyésházy Ferenc**, előbb Ferenc-rendi szerzetes és zárdafőnök Füleken. Majd odahagyja a szerzetet és elveszi Szirmay Katalint.

6. **Illyésházy Miklós, 1678.** grófi címet nyert. 1687. a határszéleket vizsgáló bizottságban szerepelt. 1715-23. **kancellár.**

7. **Illyésházy József**, kir. főasztalnokmester (1730-1759).

8. **Illyésházy János**, a hétszemélyes tábla ülnöke. Az 1791. országgyűlésen nagy tevékenységet fejt ki. Megh. 1800.

9. **Illyésházy István**, az utolsó I. Szül. Pozsonyban 1762, megh. 1838, a Bécs melletti Badenben. **II. József** alatt a Hóra-féle pörlázadás leküzdésére küldetett ki. 1786. elvette Barkóczy Terézt, kitől azonban nem maradt gyermeke. 1790. az országgyűlésen Trencsén követe. 1792. kir. kamarás. 1797. a trencsén-liptói nemesi felkelés ezredese. 1800 óta e két vmegye **főispánja**. 1801. titkos tanácsos, 1808. aranygyapjas, 1813. kir. biztos a vizkárak ügyében. Midőn 1822. adó és ujoncok országgyűlésen kívül vettek ki, lemondott főispánságáról. Az abszolutizmus rendszerének nem tudták megnyerni. 1802-25-ig minden országgyűlésen tevékeny részt vett, pártolva a kisebb nemességet, gyámolítva a jobbágyságot. Az 1825-iki országgyűlés elején főasztalnok lett. Ő is egyike a magyar tud. akadémia alapítóinak; 1830. az igazgató tanács tagja. 1836. óta, uradalmainak eladása után, a nyilvános élettől visszavonulva élt csallóközi birtokán. Eladott birtokait **Sina báró** szerezte meg, a csekély pozsonyvmegyei uradalom a Batthyányiakra szállt. V. ö. Remellay Gusztáv, I.-ak (Magyar Néplap 1857, 3., 4. sz.) ifj. R.(ezső) E.(nse)l) S.)ándor), A gr. I.-ak (Vasárnapi Ujság 1862, 45., 46. sz. 8 arcképpel.).

Abb. 2012-1/54-04

Familienwappen der Grafen Illyésházy um 1804
aus <http://www.ebay.de/itm/Erdoedy-Illyeshazy-Karolyi-Nadasdy-WAPPEN-ca-1804-/150430921936> (2012-02)



<http://de.wikipedia.org/wiki/Brumov-Bylnice>

Illyésházy Brumov-Bylnice

... Damit ergab sich eine neue Besitzkonstellation; 41 % gehörten den Orsini-Rosenberg, ein Viertel den Rittern von Selb, 18 % den Waldorfern und 16 % den Grafen Illyesházy. **1727** kaufte **Josef Graf Illyesházy** den Anteil der Orsini-Rosenberg auf.

1731 erfolgte eine Dreiteilung der Herrschaft. Dabei entstand die **Erste Herrschaft Brumow** (Brumov I) mit der Burg Brumov [...], deren Besitzer die Grafen **Illyesházy** waren. Die Grafen Illyesházy hielten Brumov I bis **1835**, danach kaufte **Georg Simon von Sina** den Besitz.

Georg Simon von Sina: Georg Simon Freiherr von Sina, (griechisch Γεώργιος Σίνος, * 1783 in Niš [Serbien]; † 1856 in Wien), griechisch-österreichischer Unternehmer aromunischer Abstammung [Mazedoromanisch]. Er stammte aus einer bekannten **Baumwollhändlerfamilie** und kam zusammen mit seinem Vater **Simon Georg Sina der Ältere** (1753-1822) nach Wien. Das Kapital der Familie investierte er hauptsächlich in Verkehrsprojekte wie die Gründung von **Flussschiffahrtsgesellschaften** und **Eisenbahnen oder Donaubrücken** sowie der **Neusiedler Papierwerke**. Sein stärkster Konkurrent war die Familie **Rothschild**. Während der Napoleonischen Kriege gab er großzügige **Kredite an die Österreichisch-Ungarische Monarchie** und erwarb auch große Ländereien in Ungarn, Böhmen, Mähren und Niederösterreich (Mauerbach, Rappoltenkirchen, Gföhl, Leopoldsdorf, Poděbrady, **Brumov**). Sina spendete den Staatsschatz des neu gegründeten Staates Griechenland und war dessen Botschafter in Österreich. Sein erster Sohn **Simon Freiherr von Sina** wandte sich der Wissenschaft und Philosophie zu und finanzierte die Gründung der Sinaischen Akademie von Athen. Sein zweiter Sohn **Johann Simon Freiherr von Sina** (* 1804; † 1869) war als **Bankier** und Besitzer einer **Zuckerfabrik** tätig. Durch den finanziellen Einsatz der Brüder und des Vaters konnte eine Monopolstellung der Familie Rothschild im Eisenbahnbau der Monarchie verhindert werden.

[Wikipedia DE]

www.domek.cz/clanky/toulavy/hradyzamky/brumov/historie_brumov.htm

Illyésházy Brumov-Bylnice

... Prvním písemně doloženým majitelem hradu byl v letech **1255-1273 Smil z Brumova**. Dále na hradě pobýval od roku 1294 do roku **1303 Oldřich z Hradce** a po něm je známý, až z dob husitských válek, Boček mladší z **Kunštátu**, jenž na Brumově vládl asi v letech **1409-1424**. O dva roky později patřil hrad Pankráci ze sv. Mikuláše, který se zde zdržel asi do roku **1440**. Potom byl hrad zastaven Bernardu Ajanovi z **Cimburka** a po něm Janovi z Cimburka. Od roku **1468** na Brumově vládl rod pánů z Podmanína, od roku **1481** to byl Václav z Podmanína a po něm až do roku **1519** jeho potomci. Meziříčtí z Lomnice byli na hradě v letech **1520-1574**, kdy Brumov prodali Zdeňku

Říčanskému Kavkovi z Říčan. Po jeho smrti, byl zastřelen roku **1582**, panství zdědila jeho manželka **Johanka Trčková z Lípy**, jejíž vrchnost velmi trápila poddaný lid. Roku **1598** hrad přešel na synovce Jana Kavku z Říčan, jenž měl za manželku **Benignu z Lobkovic**. Jan Kavka nebyl u poddaných oblíben, čemuž nasvědčuje vzpoura z roku **1621**, kdy valašští vzbouřenci dobili hrad. Roku **1622** byl Kavkům hrad **zkonfiskován a získal ho uherský rod Apponyů**. Již o čtyři roky později přešel Brumov na Mikuláše Forgáče z Grymeše a jeho choť Ester, kteří se na hradě zdrželi do roku **1659**. Po tomto roce se na brumovském hradě vystřídalo mnoho většinou maďarských majitelů. V 18. století byli na hradě už jen vrchnostenští úředníci. Roku **1760** hrad vyhořel, tehdy byl jen nutně opraven, a když v roce **1820** na hradě opět propukl požár, byl hrad trvale opuštěn, začal chátrat a byl rozebírán na stavební materiál měšťanských domů. Roku **1835** prodal hrabě **Štěpán Illyezhazy Brumov Jiřimu Simonovi ze Siny**, od jehož potomků hrad odkoupil roku **1894** vídeňský průmyslník **Antonín Dreher**. Po jeho smrti brumovský hrad zdědil jeho syn Oskar Antonín Dreher a od roku **1930** hrad vlastnila Edeltruda Kulmerová, rozená Dreherová. Nakonec přešel hrad Brumov do státní správy.

<http://portal.suedmaehren.at/wiki/index.php/Gurda>
u - Kurdějov, Břeclav (Lundenburg)

Um das Jahr **1500** war **Gurdau** evangelisch und ein Teil blieb es trotz einsetzender Gegenreformation im Dreißigjährigen Krieg bis **1673**. **1541** erwarben die **Wiedertäufer** ein Haus bevor sie **1616** Gurdau wieder verlassen mussten. Die Herrschaft Gurdau kaufte damals von den Brüdern drei Weingärten und eine Badestube für 340 Groschen. **1590** erlaubte Johann von Lipa den Gurdauern, sich ihren Pfarrer selbst wählen zu dürfen, was **1595** vom neuen Grundherren, dem Grafen von Salm-Neuburg, bestätigt wurde.

1594 verkaufte **Johann von Lipa** (Leipa) die **Herrschaft Göding (Hodonín)**, zu der damals auch Gurdau und ein Teil von Saitz (Zaječí) gehörten, für 310.000 m. fl. an Julius Graf von Salm-Neuburg. Dessen Sohn Weinhart gab die Gödinger Herrschaft **1600** an den ungarischen Magnaten **Stefan von Illyezhazy** weiter. [...] **1614** verkaufte die **Witwe Illyezhazys**, Katharina von **Palfy-Erdödy**, die Gödinger Herrschaft für 350.000 m. fl. an Zdenek Zampach von Pottenstein. [...]

www.slovenskehrady.sk/kastiel-dubnica-nad-vahom

Kaštieľ Dubnica-nad-vahom vznikol pôvodne niekedy na prelome 16. a 17. storočia. V rokoch **1637-1642** vybudoval **Gašpar Illésházy** opevnený renesančný kaštieľ aj so záhradou v podobe trojkridlovej stavby v pravidelnom opevnení s nárožnými vežami. V stavebných prácach sa pokračovalo celé 17. storočie, najmä v rokoch 1659 a 1676, keď bol rozšírený pôdorys. Postupne pristavali ďalšie kridla, čím uzavreli nádvorie a vstup opevnili vežou. V rokoch 1704-1708 bol kaštieľ poškodený kuruckými vojskami. V rokoch

1719-1923 pristúpil **Gašpar Illésházy** k veľkorysej barokovej prestavbe. Po jeho smrti pokračoval v prácach **Jozef Illésházy**, ktorý tu zriadil aj novú barokovú kaplnku. Okolo kaštieľa vznikol v druhej tretine 18. storočia francúzsky park s pravidelne riešenou alejou, jazierkom, jaskyňami, zoologickou záhradou, vyhliadkovou vežou a bludiskom na vyvýšenine. Ďalšie úpravy boli realizované v roku 1790 a súčasne prestavali park na anglický. V rokoch 1818-1820 kaštieľ rozšírili o bočné kridlo. Roku **1838** kúpil panstvo a kaštieľ **barón J. Sina**. Jeho dcéra dala park roku **1876** prebudovať na voľnokrajínarsky. V 20. storočí kaštieľ viackrát zmenil majiteľa, čo sa nepriaznivo prejavilo na jeho stave.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Zděchov>

Die erste schriftliche Erwähnung von **Zděchov** erfolgte **1623** als Teil der **Herrschaft Vsetín**. Die Besiedlung des Ortes erfolgte teilweise durch Paseren aus Hovězí. Während des Dreißigjährigen Krieges beteiligten sich die Bewohner von Zděchov am **Walachischen Aufstand**. Bei dessen Niederschlagung wurde das halbe Dorf niedergebrannt und einige der Einwohner hingerichtet. Als Mikuláš Pázmány **1654** die Herrschaft an **Georg Illyesházy** verkaufte, wurde das Dorf als Zdiechovy bezeichnet.

Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema: suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

Zu Illyésházy:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-baletka-glashuette-hrozenkov.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-material-baletka-hrozenkov.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-04-baletka-juden-valasske-krasno-2004.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-wolny-maehren-walachen.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-vejrostova-reich-schreiber.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-sg-glashuetten-slowakei-hrinova.pdf

